

SWR2 lesenswert Magazin

Vom 02.02.2020 (17:05 – 18:00 Uhr)

Redaktion und Moderation: Katharina Borchardt

In der Mitte der Seite ein Bruch - Der Brexit in der englischen Literatur

Mit Statements von Ian McEwan, Ali Smith und anderen

(Mini-Feature von Marten Hahn)

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 lesenswert Magazin können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/literatur.xml>

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://www.swr2.de)

Normalerweise kommentieren Politiker oder Journalisten auf BBC Radio 4 die politische Lage. Aber im neuen Jahr, in den Wochen vor dem Brexit am 31. Januar, hat der Sender das Zepter an Schriftsteller übergeben. Autorinnen wie Lionel Shriver haben für den Sender „State of the Nation“-Essays verfasst und vorgetragen:

OTON1 Shriver auf BBC: „Leavers and Remainers concur on little. But we could concur on this: Passions have run high on both sides.”

Der EU-Austritt ist eine hochemotionale Angelegenheit – für beide Seiten, sagt Shriver. Und wer eignet sich besser, Emotionen in Worte zu fassen, als Autorinnen und Autoren? Lionel Shriver ist für den Brexit, aber fast alle anderen Autoren sind dagegen.

OTON2 Eaglestone: „The most people writing novels are Remainers.”

Robert Eaglestone ist Professor für Gegenwartsliteratur an der Royal Holloway University London.

OTON3 Eaglestone: „Ich denke, Autoren, Künstler und Akademiker haben immer eine globale oder europäischen Sichtweise.“

Gemeinsam mit anderen Literaturwissenschaftlern hat Eaglestone den Essay-Band „Brexit and Literature“ herausgebracht. Denn seit dem Referendum im Jahr 2016 sind zahlreiche Bücher erschienen, die mit dem Stempel „Brexit-Roman“ vermarktet werden.

OTON4 Eaglestone: „Einer der besten Post-Brexit-Romane war bisher „Middle England“ von Jonathan Coe [Koh]. Er stammt selbst aus Mittelengland. Und seine Romane haben in den vergangenen 20, 30 Jahren immer wieder die Spaltung Großbritanniens thematisiert, zwischen dem abgehängten Norden und den Eliten im Süden. Er war sich dieser Teilung schon lange bewusst.“

Coe hat eine witzige Satire geschrieben, die viele traurige Wahrheiten enthält.

„Middle England“ beschreibt die Konflikte, die Großbritanniens Gesellschaft zerreißen. Großstädter streiten mit Landbewohnern. Jung streitet mit Alt. Und EU-Anhänger streiten mit Brexiteers.

OTON5 Eaglestone: „Middle England“ tut, was Literatur besonders gut kann: Die Geschichte wird von verschiedenen Stimmen erzählt. Auch wenn der Roman am Ende gegen den Brexit ist, gibt er verschiedenen Anschauungen Raum.“

Auch der bekannte Autor Ian McEwan hat sich dem Brexit humorvoll genähert. Und das, obwohl er noch vor einem Jahr nichts von Brexit-Romanen wissen wollte. „The Cockroach“ – „Die Kakerlake“ heißt seine bitterböse Satire. Darin drehte McEwan Franz Kafkas berühmte Geschichte um: Eine Kakerlake wacht eines Tages als Premierminister Jim Sams auf und übernimmt die Regierungsgeschäfte. In einem

Interview mit der Buchhandelskette Waterstones sagte McEwan über die aktuelle politische Lage:

OTON6 McEwan: „Wir haben jetzt einen Punkt erreicht, an dem Brexit als Projekt zu einer Art Religion geworden ist. Es hat einen mystischen Geschmack. Niemand führt noch ökonomische Argumente an. Auch Souveränität als Argument zieht nicht mehr. Es gibt keine Argumente mehr, außer einer Art Blut-und-Boden-Mystizismus.“

Die Mission des Kakerlaken-Premiers im Buch lautet: Reversalismus. Die Umkehr der Geldströme. Wer arbeitet soll bezahlen, und wer einkauft, Geld bekommen. Ein absurdes Unterfangen. Als der Premier im Buch von der deutschen Kanzlerin nach dem Warum gefragt wird, antwortet dieser nur: Darum!

OTON7 McEwan: „We are leaving, because! Because we said we would.“

Ian McEwan ist ebenfalls ein bekennender Brexit-Gegner. Pro-Brexit-Romane sind Literaturkritiker Eaglestone bisher noch keine untergekommen.

OTON8 Eaglestone: „Es gibt keinen großen Roman, der unsere neue Unabhängigkeit feiert oder eine britische kulturelle Identität. Es ist doch sehr bezeichnend, dass so ein Roman fehlt.“

Viele Menschen hätten aus Angst, Rassismus und Nationalismus für den Brexit gestimmt, so Eaglestone.

OTON9 Eaglestone: “Das sind selten gute Grundlagen für große Kunst. Es gibt viel großartige populäre Kunst. Es gibt kaum großartige populistische Kunst.“

ATMO1 Tür, Poetry Society „Oh hello, come on in!“ Treppe

Auch Judith Palmer hat noch keine Ode an den Brexit entdeckt. Palmer ist die Direktorin der britischen Poetry Society. Die Organisation gibt das wichtigste britische Lyrik-Magazin heraus.

OTON10 Palmer: „I have identified three who are Brexiters from very different perspectives.“

Palmer steht mit über zweitausend Dichtern in Kontakt. Drei davon sind für den EU-Austritt. Aber auch die haben es nicht gewagt, Gedichte zu verfassen. Brexit-Gegner unter den Poeten sind hingegen sehr aktiv. Dichterinnen wie Jasmine Simms zum Beispiel.

OTON11 Simms liest: „Boris knew of a man called Nigel. / Nigel said: No one may enter the kingdom of Brexit / unless they are born of the Spirit of Yorkshire. / Though he himself was not of Yorkshire.”

Gedichte wie Simms' „Brexit according to John“ stellen Palmer derzeit vor neue, vor juristische Herausforderungen.

OTON12 Palmer: „Wir mussten Gedichte bisher selten von Anwälten prüfen lassen, bevor wir sie drucken. Aber jetzt kommt das häufig vor. Die Dichter nutzen echte Menschen, Ereignisse und Zitate. Ich spreche mich deswegen öfter mit Anwälten ab, um Verleumdungsklagen zu vermeiden. Dichter segeln heute härter am Wind weil sie tatsächliche Gegebenheiten aufgreifen.“

Die meisten Brexit-Gedichte handeln von Beklemmung, von Zukunftsangst, von folgenschweren Veränderungen, die in der Luft liegen. Und es gibt Dichter wie Rishi Dastidar, die Brexiters ironisch aufs Korn nehmen.

OTON13 Rishi Dastidar liest: „Look! We've got Dover's liberating cliff edge coming up. / Because we are never freer then when we are falling to victory / over the imperial lorry park formerly known as Kent.”

Einigen Gedichten sieht man an, dass sie eine zerbrochene britische Gesellschaft beschreiben, noch bevor man sie überhaupt gelesen hat, so Palmer.

OTON14 Palmer: “Mir ist eine Form aufgefallen, die ich zuvor noch nicht gesehen hatte: Gedichte mit einer breiten Spalte in der Mitte. Das wurde zuletzt in alt-angelsächsischer Dichtung genutzt. Worte auf der linken Hälfte der Seite. Und Wörter auf der rechten Hälfte der Seite. Und in der Mitte ein Bruch, eine Leere, Nichts.”

Auf solche politischen Entwicklungen, das Wegbrechen der Mitte, können Lyriker schneller reagieren als Romanautoren. Ein Gedicht ist in wenigen Stunden geschrieben. Ganz so schnell ist Ali Smith nicht. Doch die schottische Schriftstellerin schreibt schneller als alle anderen. Smith hat 2016 ein Experiment gestartet: Jedes Jahr ein neuer Roman. Drei Brexit-Romane hat sie schon geschrieben.

OTON15 Smith: „It’s a mysterious process working at speed. It’s a bit like you know you are on ice.”

Das schnelle Schreiben fühle sich an, als bewege man sich auf Eis, so Smith in einem Interview mit der BBC.

OTON 16 Smith: „Du weißt, du bewegst dich sehr schnell übers Eis. Unter dir die tückischen Tiefe. Und über dir macht das Wetter, was es will.”

Es soll ein Jahreszeiten-Quartett werden: „Herbst“, „Winter“ und „Frühling“ sind bereits erschienen. In diesem Jahr erscheint „Sommer“. Smith schreibt in kunstvoller Prosa von Liebe, Kunst und menschlichem Miteinander in Zeiten des Brexit. Ihre Bücher zeigen, wie schön literarische Schnellschüsse sein können. Es gehe ihr nicht darum, irgendetwas zu erklären, so Smith im Gespräch mit der BBC. Es gehe darum, die Sprache des Augenblicks abzubilden.

OTON 17 Smith: „It’s not about explaining. It’s really about responding to what language is doing in the moment or in the time in which you’re working.”

Die sprachliche Schönheit in Smiths Büchern hat etwas Tröstendes in Zeiten, in denen alle schreien, aber niemand zuhört. Was die Frage aufwirft: Kann Literatur zur Heilung beitragen? Kann Literatur den Riss kitten, der durch das Land, durch Familien und Gemeinden verläuft? Literaturprofessor Eaglestone winkt ab.

OTON18 Eaglestone: *“Im Moment sind wir von einem Heilungsprozess noch zu weit entfernt. Das ist ein tief gespaltenes Land.”*

Immerhin einen Trost gibt es: Großbritanniens Autoren haben bewiesen, dass man aus politischen Krisen literarisches Gold machen kann. Der Brexit wird das Land noch einige Jahre beschäftigen. Nach dem formellen EU-Austritt beginnen jetzt die eigentlichen Verhandlungen. So schnell dürfte britischen Autoren der Stoff also nicht ausgehen.